



# Das Handwerk wird mobil

## Was sind eigentlich „Mobile Monteure“?

Inzwischen soll es im Tischlerhandwerk mehr Montagebetriebe als Werkstatt-Betriebe geben. Der Begriff von den „Mobilen Monteuren“ wird oft verwendet, doch meist wenig differenziert – dabei sind die Gründe für die rasante Zunahme der Montagebetriebe so vielschichtig wie deren Geschäftsmodelle.

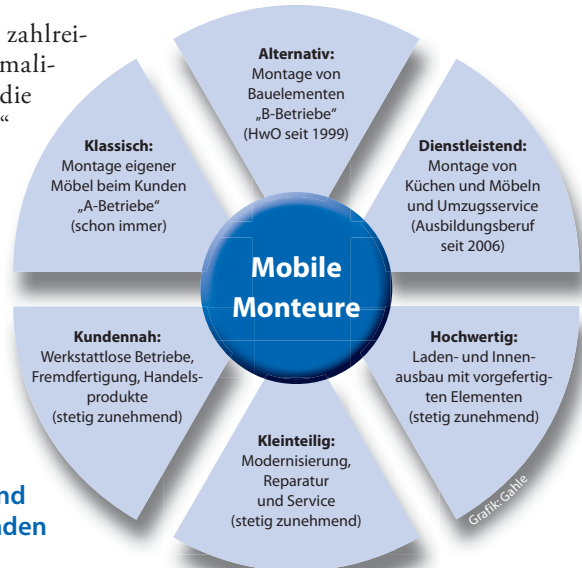
Man wusste es längst, doch die Studie der Pro-Wood-Stiftung zum Wandel im Tischlerhandwerk bringt es auf den Punkt: „Gewinner in den vergangenen vier Jahren waren die Sektoren ‚Möbel/Innenausbau‘ sowie ‚Montage/Reparatur‘ mit einem Zuwachs von zehn Prozent“, und weiter war dort zu lesen, dass „[...] die beiden Bereiche ‚Einbau und Montage‘ sowie ‚Service und Reparatur‘ zunehmen [werden]“<sup>1</sup> (vgl. „exakt 10.2010, Seiten 10/11).

Die „exakt“ hat sich den „Mobilen Monteuren“ schon lange angenommen: In jedem Heft findet sich die gleichnamige Rubrik mit Themen, die diesen Branchenzweig bewegen. Und schon

im Juni 2009, aufgrund von zahlreichen Gesprächen auf der damaligen „Ligna“, hat die „exakt“ die Gruppe „Mobile Monteure“ im Online-Netzwerk Xing gegründet. Die Redaktion moderiert diese Plattform mit inzwischen über 700 Mitgliedern<sup>2</sup>. Doch wer verbirgt sich hinter diesem doch recht weit gefassten Begriff? Wer montiert tatsächlich? Und vor allem: Was wird montiert?

### Montage eigener Möbel und Einbauelemente beim Kunden

Dies ist die klassische Arbeit eines „A-Betriebs“. Also das, was notwendiger Weise jedes Tischler- und Schreinerunternehmen tut: Es wird ein Möbel, eine Treppe oder ein ähnliches Erzeugnis in der eigenen Werkstatt gefertigt und termingerecht von eigenen Mitarbeitern zum Kunden transportiert und dort aufgestellt oder eingebaut. Je nach Kunden-Klientel kann dies manchmal ganz schön aufwendig sein. Das fängt bei einer freundlichen Terminabsprache am Telefon an, geht über ordentliche Berufskleidung und sauberes



Die Ausprägung der Mobilität im Handwerk ist vielschichtig und individuell.

Schuhwerk bis hin zu „vertrauensbildenden Maßnahmen“ wie Staubschutzwänden.

### Montage von Fenstern, Türen und Bauelementen

Sogenannte „B-Betriebe“ fallen unter das „handwerksähnliche Gewerbe“ und dazu zählen unter anderem der „Einbau von genormten Baufertigteilen (z. B. Fenster, Türen, Zargen, Regale)“<sup>3</sup> oder der „Bodenleger“. Die Ausgliederung dieser Betriebe aus den „zulassungspflichtigen Handwerken“ stand unter der Zielsetzung des erleichterten Zugangs für Existenzgründer im Handwerk und der Anpassung an europäische Entwicklungen, denn für diese Tätigkeiten ist beispielsweise kein Meistertitel mehr notwendig.

### Montage von Küchen und Möbeln und Umzugs-service

Fachkräfte für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service liefern, montieren und bearbeiten Küchen- sowie Möbelteile und installieren elektrische Einrichtungen und Geräte. Diese Monteure arbeiten hauptsächlich in der Möbelindustrie,



**Klassisch:** Das Werkstattprodukt, meist ein Möbel oder Einbauelement, muss zum Kunden transportiert und dort auf- oder eingebaut werden.



**Alternativ:** Durch die Novellierung der Handwerksordnung wurde die Unternehmensgründung ohne Meistertitel im Handwerk möglich; insbesondere Fenstermonteure und Bodenleger greifen heute auf dieses Modell zurück.

im Küchen- und Möbelhandel sowie bei Möbel- und Umzugsspeditionen. Seit 2006, bzw. seit August 2011 nach Ende der Erprobungsphase, ist dies auch ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG)<sup>4</sup>.



**Dienstleistend:** Ausgebildete Möbelmonteure dürfen auch bestimmte elektrische Einrichtungen und Geräte installieren.

### Innenausbau und Ladenbau

Der Bundesverband Innenausbau, Element- und Fertigbau (Bief) ist eine recht neue Interessenvertretung für anspruchsvolle und leistungsstarke In-

nenausbau- und Montageunternehmen. Er vertritt gebündelt die Interessen aller (Mitglieds-)Unternehmen, die unter Verwendung des Werkstoffes Holz und/oder anderer Werkstoffe Fertigbauten oder Bauteile, einschließlich Innenausbau, Türen, Fenster, Treppen sowie Decken, Böden, Wände und deren Auskleidungen, werkstattseitig vorfertigen und montieren<sup>5</sup>.

Schon etabliert ist der 1980 gegründete Deutsche Ladenbau Verband (DLV). Das Netzwerk aus allen relevanten Bereichen des Ladenbaus bringt Produzenten, Dienstleister, den Handel und Joint-Venture-Partner an einen Tisch und stellt so die Weichen für die moderne, qualifizierte und preisbewusste Ladengestaltung. Nach Angaben des DLV sind 80 % der „TOP 50“ des Ladenbaus unter seinen Mitgliedern<sup>6</sup>.

### Modernisierung, Reparatur und Service

Oft muss nur ein klemmendes Fenster repariert werden, oder die Beschläge sollen gegen zeitgemäße Designs getauscht werden, oder die Küchenarbeitsplatte muss aufgearbeitet werden, oder eine

JETZT ABO  
MIT PRÄMIE  
SICHERN

Tel. +49 (0)711/7591-242  
Fax +49 (0)711/7591-368  
abo@exakt-magazin.de

D R W

**DRW-Verlag**  
Weinbrenner GmbH & Co. KG  
Fasanenweg 18  
70771 Leinfelden-Echterdingen





**Zielgruppenorientiert:** Die Fahrzeughersteller reagieren u. a. mit weit öffnenden Hecktüren und Laderaumstehhöhen von bis zu 2,10 m auf die besonderen Bedürfnisse der Monteure (hier: Iveco „Daily“).

PVC-Spanndecke soll montiert werden ... alles Arbeiten, die für klassische Tischlereien wenig lukrativ sind, die aber für spezialisierte Service-Unternehmen durchaus profitabel sind, wie beispielsweise das Unternehmen Holtikon beweist: 1990 fing alles in Berlin an, inzwischen hat Hans Holtmann daraus ein Franchise-System entwickelt und ist derzeit mit zwölf Standorten im Bundesgebiet vertreten; Tendenz stark steigend. Seit Anfang der 80er-Jahre ist Plameco mit Spanndecken in den Niederlanden aktiv und seit Anfang der 90er-Jahre auch in Deutschland und Belgien vertreten; über 110 Firmen haben sich als Fachbetrieb angeschlossen. Und schon seit 1974 sind die Renovierer von Portas in ihren grünen Transportern unterwegs. „Renovieren, statt rausreißen“ lautet das Motto der über 500 Fachbetriebe. Systeme für Türen, Treppen und Möbel stehen nach wie vor im Mittelpunkt. Und so gibt es viele weitere Organisationen und Einzelunternehmen, die mit Renovierungen und Reparaturen direkt beim Kunden, oft ganz ohne eigene Werkstatt, ihr Handwerk ausüben.

### Werkstattlose Schreiner/Tischler

Alles deutet daraufhin, dass der Tischler/Schreiner ohne eigene Werkstatt (oder mit nur einer Minimalausstattung) einen großen Teil der Zukunft dieses Gewerks ausmachen wird. Neben den bis hierher vorgestellten, inhaltlich begründeten Modellen gibt es weitere Argumente und Zwänge, die diesen Trend bestärken: Wer beispielsweise nicht einen Betrieb erbt oder in ein Unternehmen einheiratet, wird es immer schwerer haben, eine Werkstatt mit adäquatem Maschinenpark aufzubauen. Und je leistungsstärker

und weitgehend automatisiert diese Maschinen sein sollen, desto teurer sind sie in der Regel auch; also müssen sie finanziert werden und anschließend möglichst ausgelastet sein. Viele größere (aber zunehmend auch kleinere) Tischlereien und Schreinereien begründen die Investitionen in einen neuen Maschinenpark mit der Absicht, „man wolle zukünftig auch Kollegen beliefern“. Das funktioniert jedoch nur, wenn es auf der anderen Seite eben diese Kollegen gibt, die von ihren Lieferungen profitieren – die also selbst nicht, oder nicht in diesem Umfang oder in dieser Qualität produzieren können oder wollen. Auch die Zulieferer aus der Industrie, allen voran die Anbieter von individuell erzeugten Oberflächen oder Möbelteilen, haben sich mit Stückzahl 1 und Express-Programmen auf die Bedürfnisse des werkstattlosen Handwerks eingestellt.

### Ein Umdenken ist gefordert

Hochgradig technisierte Betriebe und werkstattlose Betriebe sind zwei Seiten derselben Medaille. Und die heißt „Tischler/Schreiner“. Damit dies auch zukünftig so bleibt, sprechen sich zunehmend mehr Vertreter der Tischler- und Schreinerverbände dafür aus, dass die bestehenden Organisationsstrukturen auch hier auf diesen Trend reagieren. So plädiert beispielsweise schon lange der Wirtschaftsverband HKH Saar, der seit 1998 – und damit als erster Tischlerverband – für Montagebetriebe geöffnet ist, für eine führende Rolle des Bundesverbands der Tischler und Schreiner (TSD) bei der Berufsausbildungsordnung für den Bereich der Montage von Fertigteilen und Bauelementen<sup>7</sup>. Arbeitstitel könnte dabei die Begrifflichkeit „Montageschreiner“ sein. Auch ein Andocken der expliziten Fachrichtung „Montage“ an die Berufsausbildung zum Holzmechaniker, die bereits in der aktuellen Fassung für die Fachrichtung „Bauelemente, Holz-



**Kleinteilig:** Reparaturen und Modernisierungen sind ein wachsendes Marktsegment – und für Franchise-Systeme ein interessantes Geschäftsmodell (hier: Holtikon-Servicepartner Detlev Kahmann).

packmittel und Rahmen“ Module zum Montieren von Elementen vorsieht<sup>8</sup>, ist denkbar. Dies wird beispielsweise vom Bundesverband Bief derzeit forciert. Der Grund für dieses Engagement liegt vor allem darin, dass die heutige Berufsausbildung nicht genügend die Belange der Montage berücksichtigt. Insbesondere gibt es Betriebe, die auch technologisch gerade im Trockenbau (Brandschutz/Schallschutz) besser aufgestellt sind als die klassischen Schreinerbetriebe mit ihrem breiten, aber immer noch zu stark auf den Werkstoff Holz fokussierten Berufsbild. Noch dominieren die – oftmals ideologisch begründeten – Widerstände in weiten Teilen des traditionellen Tischlerhandwerks. Mit Blick in die Zukunft, den bevorstehenden Fachkräftemangel einerseits und die verschärften gesetzlichen Rahmenbedingungen insbesondere bei der Montage von Fenstern und Außentüren andererseits, scheint es problematisch, dass die „B-Betriebe“ nicht selbst ausbilden dürfen. Damit ist es schwer, spezifisches Montage-Fachwissen an Nachwuchskräfte koordiniert zu vermitteln. Ob es aber irgendwann sogar einen eigenständigen „Montage-Gesellen“ – und darauf aufbauend sogar den entsprechenden „Montage-Meister“ geben wird, ist noch reine Zukunftsmusik. ■ cg

<sup>1</sup> Wandel im Tischlerhandwerk setzt sich fort; Neuauflage der ProWood Studie; Frankfurt am Main, 30. Juli 2010

<sup>2</sup> <https://www.xing.com/app/forum/seoparser/montagebetriebe>

<sup>3</sup> Gesetz zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung), Anlage B, Abschnitt 2, zuletzt geändert am 17. Juli 2009

<sup>4</sup> Verordnung über die Berufsausbildung zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice vom 6. April 2011

<sup>5</sup> Sitzung des Bundesverbandes Innenausbau, Element- und Fertigbau e.V. (Bief), Berlin, 10. November 2006

<sup>6</sup> <http://www.netzwerk-ladenbau.de/de-positionierung.html>

<sup>7</sup> Montageschreiner – ein neuer Beruf? Ein Plädoyer für neue Berufsbilder im Holzhandwerk, <http://www.schreiner-saar.de>, 16. September 2008

<sup>8</sup> Verordnung über die Berufsausbildung zum Holzmechaniker/zur Holzmechanikerin vom 25.01.2006